


Name: _____ Klasse: _____ Datum: _____

Ausbildungsbetrieb und Arbeitsverhältnis - Teil 2

①  In einer Tarifeinbarung mit der IG-Metall fordert der Arbeitgeberverband eine Erhöhung der wöchentlichen Arbeitszeit auf 45 Stunden ohne Lohnausgleich. Zur Rechtfertigung der Forderung wird eine alte Büroordnung aus dem Jahr 1872 herangezogen. (10 Pkte.)

- 1) Ermitteln Sie bitte die wöchentliche Arbeitszeit in der Büroordnung und vergleichen Sie diese mit der Arbeitszeit nach dem Arbeitszeitgesetz von 1994. (4 Pkte.)
- 2) Worauf ist die Veränderung der Arbeitszeit zurückzuführen? (3 Pkte.)
- 3) Darf die Arbeitszeit dauerhaft auf 45 Stunden pro Woche erhöht werden? Begründen Sie Ihre Entscheidung anhand der gesetzlichen Vorgaben. (3 Pkte.)

Büroordnung von 1872 Zur Beachtung des Personals


1. Gottesfurcht, Sauberkeit und Pünktlichkeit sind die Voraussetzungen für ein ordentliches Geschäft.
2. Das Personal braucht jetzt nur noch an Wochentagen zwischen 6 Uhr vormittags und 6 Uhr nachmittags anwesend zu sein. Der Sonntag dient dem Kirchgang. Jeden Morgen wird im Hauptbüro das Gebet gesprochen. (...)
3. Die Einnahme von Nahrung ist zwischen 11:30 und 12:00 Uhr erlaubt. Jedoch darf die Arbeit dabei nicht eingestellt werden.

Arbeitszeitgesetz (1994) § 3 Arbeitszeit der Arbeitnehmer

Die werktägliche Arbeitszeit der Arbeitnehmer darf acht Stunden nicht überschreiten. Sie kann auf bis zu 10 Stunden nur verlängert werden, wenn innerhalb von sechs Kalendermonaten oder innerhalb von 24 Wochen im Durchschnitt 8 Stunden nicht überschritten werden.

Lösungsvorschläge


- 1) Nach der Büroordnung muss wöchentlich 72 Stunden gearbeitet werden, nach dem Arbeitsgesetz sind es maximal 48 Stunden in der Woche (6 Werktagen mit jeweils 8 Stunden).
- 2) Insbesondere auf die Durchsetzung der gewerkschaftlichen Forderungen im Interesse der Arbeitnehmer. Dadurch ist es zu gesetzlichen Regelungen gekommen, die die Arbeitszeit insbesondere auch aus gesundheitlichen Gründen begrenzen.
- 3) Dem Arbeitszeitgesetz zufolge kann die wöchentliche Arbeitszeit auf 45 Stunden erhöht werden. Die Obergrenze liegt bei 48 Stunden.

- ②  Eine Servicekraft arbeitet im Restaurant von montags bis samstags jeweils ● / 10
 von 10:00 bis 14:00 und von 19:00 bis 22:00 Uhr. (10 Pkte.)
- 1) Sind die genannten Arbeitszeiten gesetzlich zulässig? (2 Pkte.)
 - 2) Begründen Sie Ihre Aussage. (8 Pkte.)

Lösungsvorschlag

1) Ja

2) Die Arbeitszeit beträgt täglich 7 Stunden. Damit wird die erlaubte tägliche Arbeitszeit pro Werktag nicht überschritten.
 Da auch der Samstag ein Werktag ist, an dem gearbeitet werden darf, entspricht die Verteilung der Arbeitszeit auf sechs Tage den gesetzlichen Vorgaben.

- ③  Der Mechatroniker Patrick Siembert ist Maschinenbauer und tritt am 1 September 2023 eine neue Stelle bei der HGB Maschinenbau an. In seinem Arbeitsvertrag wurde der Mindesturlaub vereinbart. ● / 10
- 1) Wie viele Urlaubstage stehen Herrn Siembert zu? (2 Pkte.)
 - 2) Da Herr Siembert seinen anteiligen Urlaub beim alten Arbeitgeber bereits genommen hat, steht ihm bei dem neuen Arbeitgeber nicht der volle Jahresurlaub zu. Wie viel Urlaub kann er beim neuen Arbeitgeber noch nehmen? Begründen Sie Ihre Entscheidung. (4 Pkte.)
 - 3) Ab wann besteht Anspruch auf den vollen Urlaub? Nennen Sie das Datum und begründen Sie Ihre Entscheidung.

Lösungsvorschläge:

1) Es stehen ihm 24 Werktage Urlaub zu.

2) Herr Siembert arbeitet vom 1. September bis 31 Dezember in seiner neuen Firma. Das sind vier Monate, also ein Drittel des Gesamturlaubsanspruchs.
 Ein Drittel des Gesamturlaubsanspruchs sind $24:3 = 8$ Werktage. Herr Siembert hat 8 Werktage Urlaubsanspruch bei seinem neuen Arbeitgeber.

3) Der volle Anspruch besteht erst sechs Monate nach Arbeitsantritt. Das wäre der 1 März 2024.
 Herr Siembert hat also ab dem 1. März 23 Anspruch auf den vollen Urlaub.

